

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

486 (19.10.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Preis: Vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.50 (Postzusatz 1.00).
 Einzelhefte 15 Pf.
 Abonnementpreis für den Ausland: jährlich 20.00 (Postzusatz 2.00).
 Einzelhefte 20 Pf.

Verleger: Carl W. H. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 215.
 Druck: Carl W. H. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 215.

Erste Ausgabe am 1. März 1862. Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgen- und Abendblatt.
 Verantwortlich für den Inhalt: Carl W. H. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 215.

Zukunftsziele.

Man schreibt uns: Das Programm Berlin-Bagdad hatte zum Ziel, den Landblock Deutschland-Osterrück-England-Türkei friedlich zusammenzufassen. Dieses Ziel war für kommende Zeiten bei weiterer Volksverdichtung für Zentraluropa eine Lebensnotwendigkeit, wenn es von dem meerschweren England und dem im Osten als gewaltiger Kiesel wirkenden Russland unabhängig sein wollte. Hat sich nicht, nachdem Russland zerbrochen ist, eine wesentliche Veränderung vollzogen? Sollte uns nicht ein Programm Berlin-Bagdad-Konstantinopel (Nordafrika) und ein kürzerer Mügel Berlin-Nizza-Binnland vielleicht unter Einfluß des Gebietes zwischen beiden geographischen Winkelsteinen ebenfalls Lebensmöglichkeiten bieten? Man könnte der Meinung sein, daß fundamentale Gegensätze zwischen Russland und Deutschland nicht mehr bestehen, nachdem Russland in einzelne Teile aufgelöst ist und damit auf seine imperialistischen Ziele, insbesondere auf Konstantinopel verzichtet hat. (Dann müßte freilich die deutsche Diplomatie mehr als bisher darauf ausgehen, sich Sympathien statt Antipathien zu erwerben. Der Gedanke „oder-ist-und-ist“ = „Ne mögen helfen, wenn sie nur fürchten“, ist selbst für den Fall, dem die Macht, fürchten zu machen, stets zur Verfügung steht. D. R.)

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 19. Oktober. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Brügge und der Lys wiesen wir mehrfach feindliche Angriffe ab. Nordöstlich von Kortrijk warfen wir Teile des Gegners, die sich seit den letzten Kämpfen noch auf dem Dünker der Lys hielten, über den Fluß zurück. Südwestlich von Kortrijk wurden Uebergangversuche vereitelt. Westlich von Lille und Douai war der Feind bis gestern bis zur Linie: Asco-Temp-Plouffe-Flisnes-Marquette geschoßt.

An der Aisne setzte der Feind seine Angriffe bei Oigny und Grandbré fort und dehnte sie über Vouziers nach Norden bis Boucq aus. Bei Vandy und bei Palaise fekte er auf dem östlichen Aisneufer Fuß. Seine Versuche, unter starkem Feuerdruck auf den Höhen östlich der Aisne weiter vorzubringen, wurden durch Gegenstoß vereitelt. Zwischen Oigny und Grandbré sind erneute Angriffe französischer und amerikanischer Divisionen vor unseren Linien gescheitert. Weiter östlich der Aisne verlief der Tag bei starkem Störungsfeuer und kleineren Infanteriegefechten.

Der Krieg zur See.

24 000 Tonnen versenkt.
 Berlin, 18. Oktober. (W.L.B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 24 000 Bruttoreister-tonnen.
 Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Benzolladung sowie ein tiefbeladener Panzerdampfer. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zwischen Le Gateau und der Dife dauerten die heftigen Angriffe des Gegners an. Südöstlich von Le Gateau drang er bis Bazuel im Walde von Andigny bis an den Südrand von Basigny vor. In der übrigen breiten Angriffsfront ist der Ansturm des Feindes vor und in unseren vordersten Linien gescheitert. Bazuel wurde im Sturm wieder genommen. Bei und südlich von Aisonville kämpfende Truppen schlugen auch gestern alle Angriffe des Feindes ab. In den Abendstunden und während der Nacht setzten wir hier unsere Linie vom Gegner ab. An der Aisne sind bei und nördlich von Oigny erneute Angriffe des Feindes gescheitert.

Zwei Befehle angeführt, in denen von Deutetruppen und von Teilen der Weite die Rede ist. Beide Befehle, vom 18. und 27. Juni datiert, stammen aus der Zeit der deutschen Offensive. Gemäß Artikel 68 des Haager Abkommens kann in besetzten Gebieten das gesamte Eigentum des feindlichen Staates, das geeignet ist, Kriegsunternehmungen zu dienen, beschlagnahmt werden. Dazu gehören insbesondere Lebensmittelvorräte. Deutetruppen, von denen von Sprid, haben lediglich die Aufgabe, diese Vorräte, soweit sie während der Offensive vorgefunden wurden, in Beschlag zu nehmen, um ihre Verwendung zu verhindern. Uns will es scheinen, daß derartige Befehle nur deutliche Beweise für das im deutschen Heer vorhandene Streben ist, für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Manneszucht auf allen Mitteln Sorge zu tragen. Neben unzureichenden Deutemachen, einzelner Leute soll damit ein Mangel vorgefunden und nur das planmäßig gesammelt werden, was völlerrechtlich als unumkehrbares Eigentum des Siegers gilt. Wenn man Mannschaften mit weißen Armbindern und entsprechenden Ausweisarten damit beauftragt, solche Dinge zu sammeln, so ist das nur eine Polizeiverordnung, die Unbereinigung von Vorräten der Stellen abhalten soll, an denen sie nicht zu finden haben. Um aber dem Verfall der Lebensmittel in Erinnerung zu bringen, daß andererseits die Polizei durchsicht anß plündern gewöhnt sind, seien ihm die zahlreichen strengen französischen Befehle ins Gedächtnis zurückzuführen, wie z. B. der des 119. Infanterieregiments Nr. 203 vom 29. August 1918. In diesem wird der Regimentskommandeur seinen Soldaten „Plünderung und Stehlen und unzulässiges Betragen in der Vertrauensheim“ vor, und sieht sich gezwungen, unter Hinweis auf die Entehrung der Toten und die Beschmutzung der Regimentsnummer mit schweren Strafen zu drohen.

Die Rücklingsnot in Frankreich.

Wenn Wilson sich der Rücklingsnot in Nordfrankreich annimmt und sie dem deutschen Heere zum Vorwurf macht, sollte er nicht übersehen, daß Frankreich selbst dieser Not nicht Herr zu werden vermag. Der französische Abgeordnete Dequaire hat seine Interpellation über das Los der Rücklinge in Frankreich in der Kammerkennung vom 4. Oktober 1918 mit folgenden Ausführungen begründet: „Die Evakuierung der Rücklinge mit 200 Gramm für jedes Kind ist zu gering. Daher tragen sie, daß die ganze Jugend verarmt. Sie sind von ihren eigenen Landesleuten mit der Bezeichnung „Vaches du Nord“, von anderen als „dredige Leute“ aus dem Norden“ beschimpft worden, und einige haben erklärt, sie hätten es bei den Deutschen besser gehabt. Kein, besser hat es der Franzose in Frankreich aber er muß als Franzose behandelt werden. In der Information hat die Presse einen Artikel durchgelassen, der lautet: „Die Rücklinge auf der Straße.“ Französische Bürgermeister haben die Rücklinge wie Landstreicher, Verdächtige und Arbeitslose behandelt. Auch in den Vereinstufen des Kriegsministeriums stehen sie auf der gleichen Seite mit dem Gefolge zusammen. Verzeihen Sie, daß die Rücklinge zu behandeln. Der Senat von New-York hat die Beirathung eines viele Ehrenstellen besetzenden Komitees deswegen beantragt. In dem Komitee hat, daß einige Rücklinge für Bedauern überaus bedrückend hätten, daß sie nicht mehr von deutschen Verfeuten behandelt würden. Durch Tausende von Rücklingen haben uns die Rücklinge für Fremd erwiegen. Aber jeder, der aus dem besetzten Gebiet zurückkommt, wird für verdächtig für einen „Deutschen“ erklärt und wie ein Gefangener behandelt. Man hat sogar Konzentrationslager für die Rücklinge errichtet (1) wie für die feindlichen Ausländer, und wenn sie diese verlassen, so verlieren sie die Unterstützung. (Zwischenrufe: Man behandelt sie wie die Tollhunde!) Alle diese Maßnahmen und Taten von Einzelgängen sind in der Kammer zur Aussprache gekommen. Das weiß man in Paris. Aber man sollte es auch in Washington wissen.

Zur Lage im Osten.

Polen.
 Die Uebergabe der Verwaltung des österr.-ungar. Okkupationsgebietes.
 Warschau, 16. Oktober. (W.L.B.) Wie die Warschauer Blätter zum Teil in Extranzügen von amtlicher Seite melden, befragt ein Schreiben, worin der Delegierte des R. u. K. Außenministeriums in Warschau, von Ugron, die Berechtigung der österreichisch-ungarischen Regierung mittels der Verwaltung des österr.-ungarischen Okkupationsgebietes sofort zu übergeben, daß die österreichisch-ungarische Regierung dem polnischen Staat bei der Einrichtung der Verwaltung jegliche Hilfe zuteil werden lassen würde und bereit sei, wenn die polnische Regierung dies wünscht, ihr Verwaltungspersonal zur Verfügung zu stellen, sowie ferner zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung die aus den Regimentspolnischen Nationalität zusammengefügten Befehlungen und die Genarmier unter Führung österreichisch-ungarischer Kommandanten im Lande zu belassen. Den Eisenbahndirektor sowie Post- und Telegraphendienst werde die R. u. K. Regierung mit eigenem Personal verwalten, bis die polnische Regierung in der Lage sei, alle obigen Aufgaben mit eigenem Personal zu erfüllen. Das Schreiben drückt sodann die Erwartung aus, daß Polen Österreich-Ungarn mit Lebensmitteln, Kohlen und Holzstoffen unterstützen werde und fährt fort: Auf dieser Grundlage würden die militärischen Evakuierungsorganisationen im Generalgouvernement Lublin sofort aufgehoben und der freie Handel und der Verkehr mit Lebensmitteln unverzüglich wieder hergestellt werden.

Die Kriegslage im Westen.

Erfolge unserer Luftstreitkräfte im Monat September.

Berlin, 17. Oktober. (W.L.B.) Durch Leistungen von nie erreichter Größe trugen die Luftstreitkräfte im Monat September das Ihre zur Unterstützung der kämpfenden Truppen auf der Erde bei. Die Zahl von 773 an der Westfront abgeschossenen feindlichen Flugzeugen ist um 181, die Zahl von 450 in unserer Hand abgelesenen Flugzeugen um 199 höher als bis jetzt höchsten Zahlen des Monats August 1918. Der weit überlegene Kampfwert unserer Jagdflugzeuge und ihrer Besatzungen führte unsere Luftstreitkräfte auch gegen mehrfache Ueberzahl zum Sieg. In den Luftschlachten am 2., 14., 17., 18. und 26. September erlitt der Gegner einen Verlust von 59, 46, 42, 44 und 54 Flugzeugen. Demnach auf unserer Seite ein Verlust von 5, 6, 6 und 5 Flugzeugen gegenübersteht. Nachschädelader 2 vermisste am 2. September 26 Flugzeuge, ohne jedoch ein einziges zu verlieren. 31 feindliche Flugzeuge fielen bei Angriffen auf das Heimatgebiet unserer Abwehrkräfte zum Opfer, darunter auch das erste ganz in Amerika gebaute Bombenflugzeug. Unsere Luftkampfliegenheit gewährleistete uns einen reichlichen Vorrat an Bombenflugzeugen die Durchführung ihrer mannigfachen Erkundungs- und Angriffsaufgaben. Mehrfach ermöglichten unsere Flugzeuge durch Herabwerfung von Sprengung und Munition sowie durch Beschuss übermüdete abgeschüttelten Truppenteile die erfolgreiche Verteidigung und die Rückkehr in die eigenen Linien. Unsere Bombengeschwader erzielten militärische Ziele hinter der feindlichen Front mit insgesamt 961 964 Kilogramm Sprengstoff an und bewirkten in 5 Fällen auf Flugplätzen, in zahlreichen anderen in Munitionslagern und Barackenlagern starke Brände und Explosionen. Trotz schärfster Gegenwirkung führten unsere Ballonbesatzer die Roberkundung über dem Schlachtfelde durch. Im Verein mit den Flugabwehrgeschwadern nahmen sie wirkungsvoll an der Bekämpfung von Panzerwagen und anderen Erdzielen teil. Die Flak erzielten mit einem Abschuß von 125 Flugzeugen gleichfalls eine Höchstleistung.

Die Räumung der flandrischen Küste.

Berlin, 18. Okt. (Hrlf. Sta.) Die seit einigen Tagen erwartete Räumung der flandrischen Küste ist nunmehr erfolgt, und unsere Truppen sind auf die Linie zwischen Brügge und der Lys zurückgegangen. Diese Rückwärtsverlegung ist erfolgt, um die Front tritt und widerstandsfähig zu erhalten. Alle militärischen Anlagen der flandrischen Küste sind entweder völlig abgebaut und zurücktransportiert worden, oder der Feind hat sie in unbrauchbarem Zustand vorgefunden. Die meisten Schiffe, die in den Häfen der flandrischen Küste lagen, konnten in die Heimat zurückgebracht werden, und ganz wenige nicht seetüchtige havarierte Schiffe wurden gesprengt. Mit den Vorbereitungen für die Räumung ist schon begonnen worden, als die Feinde, die ersten starken Schiffe in der Richtung auf Kowlers machten. Von sachverständigen Stellen wird darauf hingewiesen, daß die Räumung der flandrischen Küste auf die Seekriegführung keine erhebliche Einwirkung hat, zumal da durch veränderte Gegenwirkung des Feindes namentlich mit Minensperren die Operationen von hier aus seit langem sehr erschwert waren. Diese Feststellung ist für alle die jungen von großer Bedeutung, die schon vor Jahren die flandrische Küste von den Amerikanern im November als unbedingt notwendig für Deutschlands Seegeltung bezeichnet wurde, anderer Auffassung waren und sich deshalb von den alldeutschen Offizieren an Sachkenntnis vorwerfen lassen mußten.

Die Räumung der flandrischen Küste.

Berlin, 17. Oktober. (W.L.B.) Ueber die Eindrücke an der flandrischen Front, die in den letzten Tagen erneut schweren Angriffen ausgesetzt war, meldet ein Berichterstatter: „Der wiedererbrannte Kampf hat in den Städten und Dörfern der flandrischen Front unermeßlichen Schaden angerichtet, dem als Gewinn des Tages nicht mehr gegenübersteht, als ein drei bis vier Kilometer tiefer Streifen Bodens, den Engländer und Franzosen wieder besetzen konnten und zu dessen Räumung die deutsche Führung sich schon entschlossen hatte. Man versteht es nicht, daß Franzosen und Engländer dieses Land, für dessen Befreiung sie zu kämpfen vorhaben, täglich der Kernbeschädigung und den Fliegerangriffen aussetzen, die unter den Bombenbeschnern schwere Opfer fordern müssen. Die kleinsten Orte sind mit Flüchtlingen aus der Kampfzone so überfüllt, daß jeder Schuß auch ein Treffer sein muß. Alle die kleinen belagerten Landstädte haben gelitten, namentlich Thourout, Licht und Ingelmünster. Das belagerte Heer leidet der sinnlosen Eroberungs- und Beförderungsmut seiner Bundesgenossen nicht folgen zu wollen, denn man hat an den Hauptkampfstellen belagerte Divisionen durch Franzosen erlitt. Welche Gefühle mühen die belagerten Soldaten befehlen, wenn sie mitankben, wie ihre Kameraden unter den Schüssen ihrer Freunde in Flammen aufgehen.“

Rus der Ukraine.

Ein Bund gegen die Bolschewiki?
 Berlin, 17. Oktober. (W.L.B.) Nach Meldung der Kiewskaja Wost ist im Austrage des Marasms Strahnow General Jenson in Katerinodar eingetroffen, um mit der Freiwilligenarmee in Verbund, seinen einmütigen Zweck Gründung eines Bundes von Ukraine, Don und Kuban zum Kampfe gegen die Bolschewiki. Es ist beabsichtigt, eine freiwilligenarmee an die Spitze der verbündeten Truppen zu stellen.

Die Kriegslage im Westen.

Erfolge unserer Luftstreitkräfte im Monat September.

Berlin, 17. Oktober. (W.L.B.) Durch Leistungen von nie erreichter Größe trugen die Luftstreitkräfte im Monat September das Ihre zur Unterstützung der kämpfenden Truppen auf der Erde bei. Die Zahl von 773 an der Westfront abgeschossenen feindlichen Flugzeugen ist um 181, die Zahl von 450 in unserer Hand abgelesenen Flugzeugen um 199 höher als bis jetzt höchsten Zahlen des Monats August 1918. Der weit überlegene Kampfwert unserer Jagdflugzeuge und ihrer Besatzungen führte unsere Luftstreitkräfte auch gegen mehrfache Ueberzahl zum Sieg. In den Luftschlachten am 2., 14., 17., 18. und 26. September erlitt der Gegner einen Verlust von 59, 46, 42, 44 und 54 Flugzeugen. Demnach auf unserer Seite ein Verlust von 5, 6, 6 und 5 Flugzeugen gegenübersteht. Nachschädelader 2 vermisste am 2. September 26 Flugzeuge, ohne jedoch ein einziges zu verlieren. 31 feindliche Flugzeuge fielen bei Angriffen auf das Heimatgebiet unserer Abwehrkräfte zum Opfer, darunter auch das erste ganz in Amerika gebaute Bombenflugzeug. Unsere Luftkampfliegenheit gewährleistete uns einen reichlichen Vorrat an Bombenflugzeugen die Durchführung ihrer mannigfachen Erkundungs- und Angriffsaufgaben. Mehrfach ermöglichten unsere Flugzeuge durch Herabwerfung von Sprengung und Munition sowie durch Beschuss übermüdete abgeschüttelten Truppenteile die erfolgreiche Verteidigung und die Rückkehr in die eigenen Linien. Unsere Bombengeschwader erzielten militärische Ziele hinter der feindlichen Front mit insgesamt 961 964 Kilogramm Sprengstoff an und bewirkten in 5 Fällen auf Flugplätzen, in zahlreichen anderen in Munitionslagern und Barackenlagern starke Brände und Explosionen. Trotz schärfster Gegenwirkung führten unsere Ballonbesatzer die Roberkundung über dem Schlachtfelde durch. Im Verein mit den Flugabwehrgeschwadern nahmen sie wirkungsvoll an der Bekämpfung von Panzerwagen und anderen Erdzielen teil. Die Flak erzielten mit einem Abschuß von 125 Flugzeugen gleichfalls eine Höchstleistung.

Die Räumung der flandrischen Küste.

Berlin, 18. Okt. (Hrlf. Sta.) Die seit einigen Tagen erwartete Räumung der flandrischen Küste ist nunmehr erfolgt, und unsere Truppen sind auf die Linie zwischen Brügge und der Lys zurückgegangen. Diese Rückwärtsverlegung ist erfolgt, um die Front tritt und widerstandsfähig zu erhalten. Alle militärischen Anlagen der flandrischen Küste sind entweder völlig abgebaut und zurücktransportiert worden, oder der Feind hat sie in unbrauchbarem Zustand vorgefunden. Die meisten Schiffe, die in den Häfen der flandrischen Küste lagen, konnten in die Heimat zurückgebracht werden, und ganz wenige nicht seetüchtige havarierte Schiffe wurden gesprengt. Mit den Vorbereitungen für die Räumung ist schon begonnen worden, als die Feinde, die ersten starken Schiffe in der Richtung auf Kowlers machten. Von sachverständigen Stellen wird darauf hingewiesen, daß die Räumung der flandrischen Küste auf die Seekriegführung keine erhebliche Einwirkung hat, zumal da durch veränderte Gegenwirkung des Feindes namentlich mit Minensperren die Operationen von hier aus seit langem sehr erschwert waren. Diese Feststellung ist für alle die jungen von großer Bedeutung, die schon vor Jahren die flandrische Küste von den Amerikanern im November als unbedingt notwendig für Deutschlands Seegeltung bezeichnet wurde, anderer Auffassung waren und sich deshalb von den alldeutschen Offizieren an Sachkenntnis vorwerfen lassen mußten.

Rus der Ukraine.

Ein Bund gegen die Bolschewiki?
 Berlin, 17. Oktober. (W.L.B.) Nach Meldung der Kiewskaja Wost ist im Austrage des Marasms Strahnow General Jenson in Katerinodar eingetroffen, um mit der Freiwilligenarmee in Verbund, seinen einmütigen Zweck Gründung eines Bundes von Ukraine, Don und Kuban zum Kampfe gegen die Bolschewiki. Es ist beabsichtigt, eine freiwilligenarmee an die Spitze der verbündeten Truppen zu stellen.

Rus der Ukraine.

Ein Bund gegen die Bolschewiki?
 Berlin, 17. Oktober. (W.L.B.) Nach Meldung der Kiewskaja Wost ist im Austrage des Marasms Strahnow General Jenson in Katerinodar eingetroffen, um mit der Freiwilligenarmee in Verbund, seinen einmütigen Zweck Gründung eines Bundes von Ukraine, Don und Kuban zum Kampfe gegen die Bolschewiki. Es ist beabsichtigt, eine freiwilligenarmee an die Spitze der verbündeten Truppen zu stellen.

22, Karlsruhe.
 4 Uhr,
 Prof. Dr. Ubbelohde
 Leiter des Deutschen
 Forschungsinstituts für
 Textilstoffe, Karlsruhe,
 Industrie.
 zeugnissen.
 Lichtbildern, Ausstellung
 r.
 kleidungsstelle in Berlin,
 in Karlsruhe. 3849
 Eintritt frei
 & Co.
 Grossh. Hoflieferant
 Kaiserstr. 215
 bedarf in:
 n, Asbestringe,
 Mannlochband,
 Stärken, Riemen,
 Riemenfett,
 selbst- und Glasöler,
 r, Wasserstand-
 Installationsartikel,
 che Bedarfsartikel.
 Mässige Preise.
 auswärts. 3375
 röffnet
 en der Stadt.
 le zum Ankauf
 von Altpapier
 jeder Art. 3910
 mpfen wird garantiert.)
 en Flaschen ebenso
 Fensterschnitt-
 halbweiss und weiss, alles
 schsten Preisen.
 d auf Wunsch abgeholt.
 mann, Karlsruhe
 hauptgeschäft:
 g, Sedanstrasse 15
 ach, Pflanzstrasse 28.
 benstelle:
 ke Ritterstr. Tel. 2509.
 d Bestellungen
 Anzeigen in unserem Blatte
 bitten wir, sich auf den
 achter., beziehen zu wollen.
 1. Akt.; 1/2 Uhr: Schülergottes-
 10 Uhr: Amt mit Predigt und
 12 Uhr: Herz Maria-Bruderschaft-
 1/2 Uhr: Rosenkranz für
 1/2 Uhr: Versammlung der
 Agregation (in Wiesheim).
 Amt nach der Meinung; geht. hl.
 Johann Kalenin Künzberger. —
 geht. Seelenamt für Simon Klein.
 d Kinder; geht. hl. Messe für
 er. — Mittwochs; geht. hl. Messe
 er. — Donnerstags; geht.
 für Gertraud Zimmermann; geht.
 Anastasia Zimmer geb. Walzer.
 geht. Seelenamt für Franz Klein;
 geht. Seelenamt für Elisabeth Ger-
 1/2 Uhr: Samstag; geht. hl. Messe für
 elaten.
 ristische Wiesheim. Sonntag;
 1. Messe; 1/2 Uhr: Abendacht. —
 1/2 Uhr: hl. Messe. — Samstag;
 1/2 Uhr: hl. Messe.
 r. — Sonntag;
 mit Predigt und Segen. — Mitt-
 Seelenamt für Jakob Metz.
 geht. Seelenamt für Stephan Al-
 1/2 Uhr: Samstag; geht. hl. Messe für
 1/2 Uhr: Sonntag; geht. hl. Messe für
 1/2 Uhr: Sonntag nachm. 1, 5 und 1/2

Die Entente und Rußland.

Kiew, 18. Okt. (W.A.) Niewskaja Wost schreibt: Der Kommission für die Teilung des Kriegs-

Oberste militärische Inspektion.

Moskau, 18. Okt. (W.A.) Nach einer Meldung von Wlaja Kruca hat der oberste Kriegsrevolutionarat

Kiew, 15. Oktober. (W.A.) Golos Kiewe meldet aus Samara, daß die dortigen Zeitungen eine

Chronik.

Aus Baden.

Mannheim, 19. Okt. In der Verhaftung des wegen Mords verfolgten fahnenflüchtigen Matrosen

Tübingen, 18. Okt. Frau Dr. Stafford, eine geborene Amerikanerin, hat zur d. Kriegsanzleihe

Achtung vor feindlichen Agenten! Karlsruhe, 18. Okt. Es ist schon längst kein Geheimnis

erzählen auf den Dörfern, die Zeichner der Kriegsanzleihe

Die Zeichnungsfrist für die Kriegsanzleihe bis 6. November verlängert.

Berlin, 18. Okt. (W.A.) Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die neunte Kriegsanzleihe

Lokales.

Karlsruhe, 19. Oktober 1918.

Generalversammlung des kathol. Arbeitervereins. Auf der Tagesordnung der morgigen außerordentlichen

Arbeitervereine. Die Reform des süddeutschen Verbandes betrifft auch die Arbeitervereine.

Das Haus Erbprinzenstraße 17, das der Fürstlich Fürstbergischen Standesherrschaft

1830 gehört, ist Ende September bekanntlich vom badischen Staat erworben worden.

! Alte und neue Dichter. Wie man uns mitteilt wird die hier beliebte Hofkapellmeisterin

Städt. Notgeld. Um dem Mangel an Zahlungsmitteln im Verkehr abzuwehren,

Anfälle. Am 17. ds. Mts., vormittags, ist in einem Eisenbahnwaggon in der Durlacherallee ein

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 17. Oktober 1918.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Oberbürgermeister den neugewählten Stadtrat

Städtisches Notgeld. Um dem augenblicklichen Mangel an Zahlungsmitteln im Verkehr abzuwehren,

Erhöhung der reichsgehehligen Familienunterstützung. Durch Bundesratsverordnung vom 28. September 1918

Chronik des vierten Kriegsjahres. 21. Oktober: Eroberung der Insel Danö, Ergebnis im Stumbi-Lal.

sind die Sätze für die reichsgehehligen Familienunterstützung mit Wirkung vom 1. November 1918

Der Stadtrat erklärt sich mit der von der Kommission vorgeschlagenen Erhöhung des städtischen Zuschusses

Wohnungsbeschaffung. In der Presse sowohl wie in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses

Annensfund für Mathaus. Herr Kunstwart Herr Rameis in Mannheim hat der Stadt ein von ihm

Dienstjubiläum. Oberleutnant Jakob Nibbaupt befehlt in den nächsten Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Beamtenbeleidigung. Gegen einen hiesigen Dienstmann, der eines Schaffnerin der städtischen Straßenbahn

Aus dem Badischen. Beim Badischen Landesverein

für die Weihnachtsgeschenke an die Soldaten

Politische Nachrichten. Die Neuordnung in C

Strasbourg i. G., 18. Oktober. Bei der Ernennung zum

Verlin, 18. Okt. (Köln). In militärischen Dingen

Rissa über Kria. Karlsruhe, 17. Okt. (Krefeld) Sitzung des Abgeordneten

Reichstag und Regierung über die Sicherheit der Kriegsanzleihen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts erklärte u. a. folgendes:

„Man fragt nach der Sicherheit der Anleihen. Die Anleihen sind gesichert, formell durch das Versprechen von Regierung und Reichstag; materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes.

Das deutsche Volkseinkommen bietet eine Gewähr dafür, daß auch der Zinsendienst der Kriegsanzleihen gesichert ist. Bundesrat und Reichstag sind gewillt, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden, insbesondere für Deckung der Kriegsanzleihszinsen in voller Höhe Sorge zu tragen.

Bei allen Steuern, die noch kommen, wird der Besitzer von Kriegsanzleihe nicht schlechter gestellt werden wie der, der seiner Pflicht zur Zeichnung in dieser schweren Zeit nicht nachgekommen ist.

Die Kriegsanzleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne des Wortes geworden, sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen zum großen Teil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, sie bildet den Grundstock des Vermögens ungezählter Sparkassen, Genossenschaften, wohlthätiger Stiftungen, die unseren Ärmsten dienen. Und weil das der Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch gesetzliche Maßregeln an der Sicherheit ihres Zinsvertrages zu rühren.

Die Parteiführer des Reichstages

erklärten ihre volle Übereinstimmung mit der Auffassung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erste Pflicht sein muß, den Zinsendienst der Kriegsanzleihen in zugesagter Höhe mit allen Mitteln sicherzustellen, und daß der Besitzer von Kriegsanzleihe bei allen steuerlichen und sonstigen Maßnahmen keine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichkeit eine Begünstigung erfahren soll.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Roedern, hatte mit Parteiführern des Reichstages eine Aussprache über die Kriegsanzleihe.

Brief aus der

Sehr geehrter Herr! In der letzten vier Wochen treunt ab die meiste Frucht

Aus dem Badischen Roten Kreuz.

Beim Badischen Landesverein vom Roten Kreuz sind für die Weihnachtsernennung unserer...

Politische Nachrichten.

Die Neuordnung in Elsaß-Lothringen.

Strasburg i. G., 18. Oktober. Dr. Schwander hat seine Ernennung zum Statthalter erhalten...

Wohnbau der deutschen Zivilverwaltung.

Berlin, 18. Okt. (Abn. Bg.) Die Frage der militärischen Mäntelung Polens wird zur Zeit in der deutschen Presse vielfach besprochen...

Lissa über Krieg und Bündnis.

Labauw, 17. Okt. (Kess. Bta.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte sich Graf...

Brief aus der Residenz.

Sehr geehrter Herr Redakteur! In der letzten vier Wochen hab ich e paar Dag...

Male Modifizierung vom nationalen Standpunkt aus und bezüglich der Demokratisierung als andernwärts...

Ein bezeichnendes amerikanisches Angebot an Holland. Haag, 18. Oktober. (W.A.) Meinre Courant...

Der Notenwechsel um den Frieden.

In Erwartung der deutschen Antwort. Berlin, 18. Okt. (Strasb. Post.) Unsere Antwort auf die letzte Wilson-Note dürfte vornehmlich...

Die Sozialdemokraten gegen einen Frieden der Bergvorkommnisse.

Berlin, 18. Okt. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht heute...

französischer Chauvinisten und Eroberungspositionalen zu werden. Was wir am 4. August 1914 erklärt...

Bern, 17. Oktober. (W.A.) In Besprechung der Bedingungen der neuen Note Wilsons äußert die Neue Zürcher Zeitung...

Berlin, 17. Oktober. (W.A.) Verpöht eingetroffen. In der Reichsversammlung der ehemaligen sozialistischen...

Englische kriegerische Stimmungsmache. Bern, 17. Oktober. (W.A.) Die Stimmungsmache der englischen Presse gegen den Abbruch eines Waffenstillstandes...

Englische kriegerische Stimmungsmache.

Bern, 17. Oktober. (W.A.) Die Stimmungsmache der englischen Presse gegen den Abbruch eines Waffenstillstandes ist ungeheuerlich...

Bei uns in Deutschland...

Bei uns in Deutschland sieht sich so lang so, daß der, wo Redd: halte kann, Vorstand vom Verein werre...

Verzicht der Türkei auf die europäischen Gebiete, Entmachtung des in Frankreich und Belgien angerichteten...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Geburten. 18. Okt. Herbert Georg, Vater Georg...

Answärtige Gestorbene.

Wäldenbach (N. Wäh): Philipp Meier, Weinhändler, 62 J. Kirchheim: Karl Weigel, Bäckermeister...

Sammelt Bucheckern!

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr. Vom Abzehrungsrohstoffe. Nach einer neuen...

Nähmehl und Gerstenmehl

Gegen die Gesundheitsverle A Nr. 17, 1 Palet Nähmehl. Gegen die Gesundheitsverle A Nr. 17, 1 Palet Nähmehl...

Grossherz. Hoftheater.

Sonntag, den 20. Oktober 1918. Carmen. Große Oper in 4 Akten von Bizet.

Städt. Konzerthaus Karlsruhe.

Sonntag, den 20. Oktober 1918. Meine Frau, die Hotschauspielerin. Anfang: 7 Uhr. Ende: 9 Uhr.

Friedens-Aufbau

Bei uns in Deutschland sieht sich so lang so, daß der, wo Redd: halte kann, Vorstand vom Verein werre...

Theater und Musik.

Konzerthaus. Wegen Erkrankung heute Samstag, 19. Okt., statt. Die schöne Helena. Der Zigeunerbaron.

ng ihen. ra über die Kriegsanlehn. von dem Sozialdemokraten Wessarp und Dietrich, beraten die Abgeordneten Gulz, Dromberg erschienen.

der von Kriegs seiner Pflicht zur en ist. Ich trete in schwerer Zeit en soll. n besten Sinne des n von Millionen enoriger, sie bildet enoffenshaften, nd weil das der wagen können, ages zu rühren."

daß sich m'r Dabak stammeseht aus Dannezapfe, Babbbedel un' Maltsfer. Uff des hin hab ich naderlich...

ichs nimme. Im Winter will ich emol ausprobere, ob m'r net a Sauerkraut roude kann, wanns gut...

Bei uns in Deutschland sieht sich so lang so, daß der, wo Redd: halte kann, Vorstand vom Verein werre...

Bequeme Monatszahlungen!

Julius Wolffs sämtliche Werke



Herausgegeben mit einer Einleitung und Biographie von Joseph von Lauff

Mit zahlreichen Illustrationen von hervorragenden Künstlern. Vollständig in 16 Bänden gebunden 110 Mark einschließlich Steuerzuschlag.

Band 1: Der Hauptmann. — Band 2: Der Schmied. — Band 3: Der Sachsenpiegel. — Band 4: Das Recht der Hagelkugel. — Band 5: Die Kohlenburg. — Band 6: Das schwarze Weib. Das Bildrecht. — Band 7: Zweifel der Liebe. — Band 8: Der Mottenfänger von Hameln. Einzug. Mottenfängerlieder. — Band 9: Der wilde Jäger. Der fliegende Holländer. — Band 10: Tausendfüßler. — Band 11: Lurlei. Ein Augenpiegel redivivus. — Band 12: Renata. — Band 13: Die Kaptenheimer. Aus dem Felde. — Band 14: Der Landsknecht von Cochem. — Band 15: Affalide. Der fahrende Schüler. — Band 16: Nachsch. Schauspiele. — Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Mit großer Liebe zur deutlichen Scholle schuf Julius Wolff eine Fülle fesselnder Erzählungen und Dichtungen aus deutscher Vergangenheit und heimatischer Kultur. Freude am Dasein, besonders am Singen, Trinken, Wandern und Lieben, ist der Grundzug aller seiner Werke. Julius Wolff, dessen Werke in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet sind, ist ein Meister der Stimmungsmalerei und landschaftlichen Schilderungen wie wir deren nur wenige besitzen.

Ich liefere alle 16 Bände auf einmal 8 Mark (Postschekkonto) gegen Monatszahlungen von 8 Mark (Postschekkonto) Bestellscheine nebstsendend

Karl Bloch, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstraße 9, Postschekkonto Berlin 20749

Wolffs Werke in 16 Bänden gebunden 110 Mark einschließlich Steuerzuschlag.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im Badischen Beobachter bei der Buchhandlung Karl Bloch, Berlin SW 68, Kochstr. 9.

Julius Wolffs sämtliche Werke

16 Bände geb. 110 M. einschl. Steuerzuschlag.

Ich erlaube im Hinblick auf alle 16 Bände gegen Monatszahlungen von 8 Mark. Postschek-Einzahlungsscheine losen. Erfüllungsort: Berlin

Ort (Post) und Datum: Name und Stempel:

Nr. 487
Preispreis vierteljährlich:
In Karlsruhe durch Träger Nr. 455;
In der Gegend durch Träger Nr. 120;
In der Gegend (Deutschland) durch die
Post Nr. 5. — ohne Bestellgeld.
Inland durch Post oder Kreuz-
band. Derzeitiger Verkaufspreis jeder
Ausgabe beträgt 10 Pf.

Das Angebot an
ist kein Zeichen des
Die deutsche Front
halten, wenn der
nungswille die
Friedenshand zurück
treue eines Bundesgen
keine Bände schlagen
Einheitsfront. Der
9. Kriegs-Anleihe
weis für des deutsch
eigenen Willen, sich zu

Danksagung.
Allen, die uns in diesen Tagen schwersten Herzeleides ihre Teilnahme bezogen und dem lieben Heimgegangenen
Dr. med. Adolf Schwarz
Arzt am Reserve-Lazarett 2, Offenburg
die letzte Ehre erwiesen, ein herzliches Vergelt's Gott.
Namens der Hinterbliebenen:
Frau Dr. Elisabeth Schwarz, geb. Orleans,
und Kinder Rudolf und Karola.
GENGENBACH, den 18. Oktober 1918.

Fundstücken in den
niedrigen Volksschulen.
In der Zeit vom 1. Juli
bis 1. Oktober wurden auf-
gefunden:
1. Gartenstraße 9, 1 Strohhut
und mehrere Mützen.
2. Pöhlstraße, Parafabrik.
Nr. 28, 1 Mütze, mehrere
Mützen und Schirme.
Die Fundgegenstände können
von ihrer Eigentümerin bei
den Oberlehrern der genannten
Schulen in der St. vom 21. Okt.
bis 9. Nov. abgeholt werden.
Karlsruhe, 13. Okt. 1918.
Volksschulrektorat.

Handlung
Bivell
Karlsruhe, Kaiserstr. 122
Eingang Waldstraße
empfehlen
künstlerischen
Wandschmuck
in allen Preislagen.
Photographie-
rahmen. 5838
Verkäufe
für Einrahmungen

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Anstalt
Gegründet 1866 * Berlin W 8 * Behrenstr. 58-61
Mit einmaliger Barer
Einzahlung von
R. 5000 10000 R.
R. 10000 20000 R.
R. 50000 100000 R.
R. 100000 200000 R.
erwerben Sie 5%ige
Kriegsanleihe nom.
durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen belastungsfrei
unter den jetzigen Kriegsanleihe-Bedingungen
nach 14 Jahren durch unsere neue
Kriegsanleihe-Verdopplung
Mindesteinzahlung 5000 Mark * Höchstbetrag unbegrenzt
Statt Barzahlung auch Annahme von Büchern früherer Kriegsanleihen
Man verlange unsere Drucksachen.

Sommerverband Karlsruhe-Stadt.
Höchst- und Mindestpreise
Gemüse
Kartoffeln 70-80
Rüben 15
Kohlrabi 11
Kraut 30
Kartoffeln 11
Kartoffeln 20
Kartoffeln 34
Kartoffeln 130
Kartoffeln 60
Kartoffeln 60
Kartoffeln 15
Kartoffeln 11
Kartoffeln 20
Kartoffeln 15
Kartoffeln 6
Kartoffeln 32
Kartoffeln 8
Kartoffeln 8-15
Kartoffeln 8-15
Kartoffeln 50-80

Karlsruher
Lebensversicherung a. G.
Kriegsanleihe-Versicherung
ohne besondere Anzahlung.
Die Stücke für Kriegsanleihe-Versicherung werden
von der Anstalt für den Versicherungsnehmer
gezeichnet.
Versicherungshesstand
800 Millionen Mk.

Pelz-Waren
Colliers, Kragen, Muffen.
Moderne Formen. Solide Verarbeitung
Grosse Auswahl in
Alaska-Fuchs
sowie alle andern
Pelz-Arten.
Zirkel 32, 1 Treppe 8015
W. Lehmann
im Hause der Fahrradhandlung.

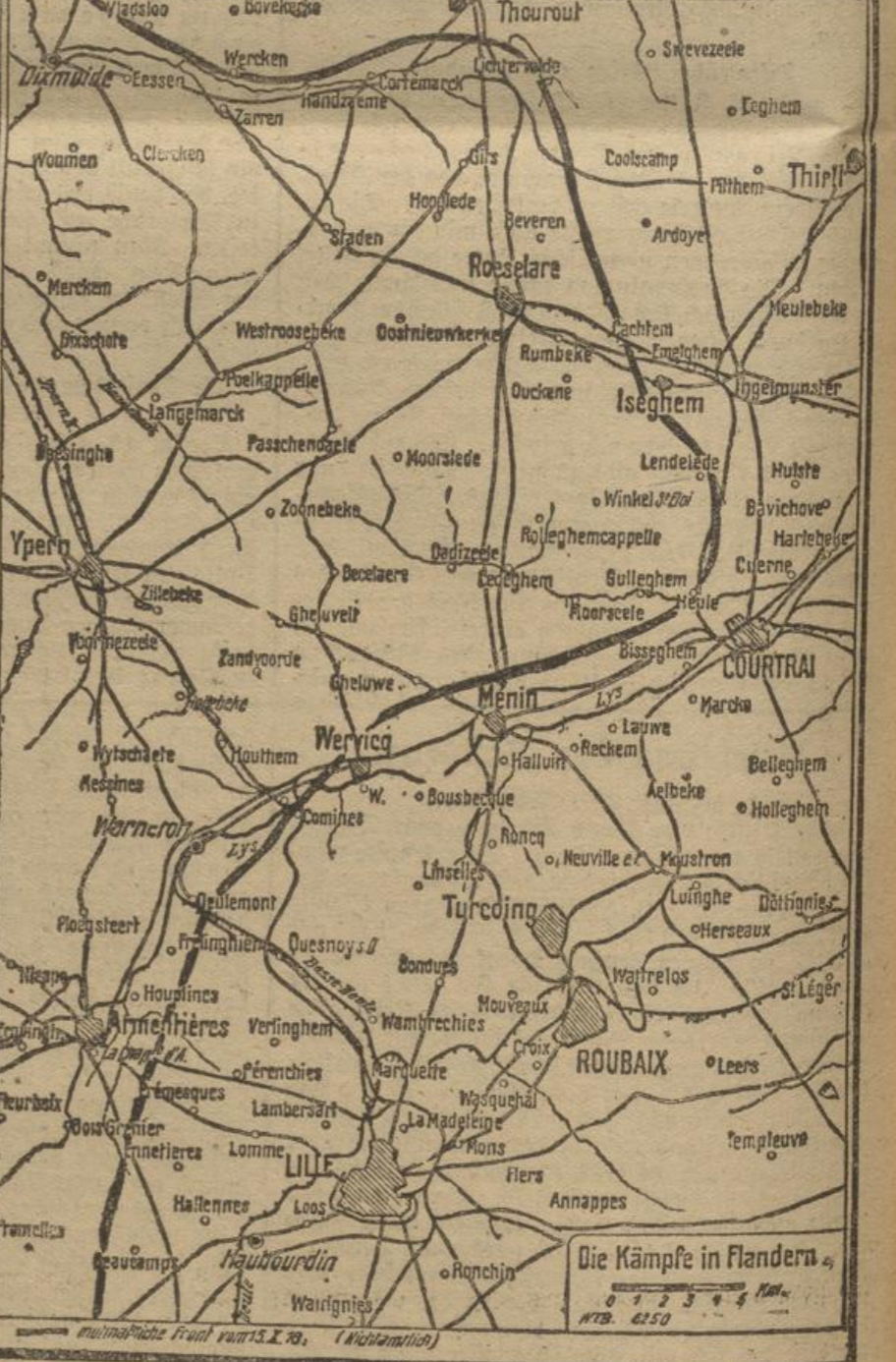
Laduerin-Gesuch.
Für mein Kurz-, Woll-
und Weißwaren-Geschäft
suche sofort oder später eine
jüngere Verkäuferin.
Leopold Wipfler
Karlsruhe, Luitpoldstraße 31.

Buchfran,
für einige Stunden, gesucht.
Schellbach, Bernhards-
straße Nr. 6, 2. Etg.
Karlsruhe. 4009

Alaska-Fuchs
Kragen und Muff
sehr billig abzugeben. Ange-
bote unter S. E. 351 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. er-
beten. 3878

Gut möbliertes Zimmer
in angenehmem Hause in der
Weststadt der Kaiserstraße oder
deren Nähe auf sofort ge-
sucht von ruhigen, gebil-
detem, 40jährigen Kaufmann.
Geil. Angebote erbeten unter
Nr. 343 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. 3629

Gebisse
kauft jeden Dienstag Fr.
Weinack, Karlsruh. 37 part
Karlsruhe.



Das Liegenschafts-Büro
K. Kornsand
empfehlen sich zum Ankauf und Verkauf von
Liegenschaften jeder Art.
Gesucht auf sofort
Wäscherinnen, Büglerinnen und
Silsarbeiterinnen
Julius Jeken, Dampfwaschanstalt,
Ulach.

Kathol. Arbeiterinnenverein Karlsruhe-
Mittelstadt.
Morgen, Sonntag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr,
ist im Palmengarten, Herrenstraße 34 eine
Generalversammlung
zur Durchführung der Verbandsreform.
Die Verbandsleiterin, Fr. Gebele aus München, wird
sprechen.
Untere Mitglieder werden zu vollzähliger Erscheinen
freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

BUNUS
wäscht Wäsche wunderbar.
Das ideale Einweichmittel
Gut gewaschen ist fast ge-
waschen.
Vertretung: August Jacobi, Darmstadt.
Herrl. Röhm & Haas, Chem. Fabrik Darmstadt.

Die Fichteschule
bleibt bis zum 28. Oktober
geschlossen.
Die Direktion.

Kath. Männerverein
der Südstadt.
Montag, den 21. Oktober 1918, abends 8 Uhr,
findet im Nebenzimmer zum „Liederkreis“, Ecke Hauptstr. und
Nebenstr. eine
Vereinsversammlung
statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Köhler über
die gegenwärtige Lage
sprechen wird.
Die verehelichten Mitglieder, sowie die Angehörigen
der übrigen kath. Vereine und Freunde unserer Sache sind
zu zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen.
Der Vorsitzende:
Adolf Kühn.

Bethmann-
Unter dieser Ueberschrift ber-
eine Herrn von Bethmann-
Seite in der Frk. Bg. vom 19.
der Herren von Schulze-Gäber
der Frk. Bg. über die
1916/17.
Die erste Sondierung beglück-
des Friedens durch Wilson sei
wohl Anfang Dezember 1916
Berliner war Wilson zu sehr
tigt, als daß er sich um die
komte. Nächsten Anlauf zu
den Angebot am 12. Dezember
Fortgang und Mißlung des r
und eine tiefe Grenz, die zu
Schluß am Kriege zurückzu-
von Völkern und Schieds-
damit ein Anknüpfungspunkt
Friedensangebot vom 12. De
ohne jede Vereinbarung mit
anderen Seite hätte Wilson
Kraft zu fühlen, weil die Mittel-
frieden, möglichst bald zum
ausdrücklich auf eine immer
trotz gelegentlichen Anknüp-
geniß gebundene amerikanische
sondern in dem ihnen angebot-
bilde selbständig voranzu-
folgte bekanntlich am 30. De
Abklärung durch die Enten-
griff Wilson mit einer Note
Ankündigen über die Friedensbe-
stehenden bekannt zu geben.
ring antwortete darauf am 2
mend. Sie schlug den alsbald
von Delegierten der Kriegsfür-
tralen Ort vor. Die schon
lang der Friedensverhandlung
am 20. Dezember ließ auch
den 1917 fand das Festmahl der
immer in Berlin statt, bei
Kaiserlicher Generalstabschef
Deutschland und Amerika seien
nietmals gewesen“ seien.

Wenn Bernhard behauptet, ma-
schle Worte sprechen lassen, ohne
die Wortwahl damals schon be-
schloß, was unzutreffend. Der
nicht geschlossen und die Rede
aus dem Geleise gehalten wurde.
sagen Vertreter nicht bekannt.
die Behauptung, die Reichsregie-
rung des uneingeschränkten
als er ihrer Bitte nachgegeben.
klärung des uneingeschränkten
nicht geschlossen. Wilsons Friede-
reden der Friedensankündigung der
war materiell bereits am 20. De
Abklärung des Friedensvorschlages
die Entenregierung erledigt und
auch ihre formelle Erledigung
amtliche Regierung gerichtete
nungen vom 12. Januar 1917,
Anfang ist es unmöglich, bereits
den Frieden zu erzielen, und
die von der amerikanischen Regie-
rung ihre durch die Vermittlung
Schlichters überreichliche Antwort
Vorschlag der Zentralmächte
werden Friedensbedingungen er-
löschet nur einem gänzlich
genommen werden konnten.
Wilson nach einer kurzen
in Abmahnung von neuem am
am 22. Januar eine Volksst
als, allerdings nur beiläufig, mit
Abklärung des Krieges, in der
den allgemeinen Problemen der
Vollständigkeit: Selbstregierung der
Welt ohne Anzügen, Freiheit
das ist die Volkst, der Schulze-
Abklärung beilieg. Sie ist ergo
übernimmt, nachdem in
Wilson diesem in vorletzter
aus maßvollen Friedensvorschlages
nicht hätte, sondern vorher, also
gewissermaßen als Quittung un-
verantwortliche. Und ebensoviele
deutsche Regierung auf diese